Volks- und Anzeigeblatt

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition 90 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum innerhalb des Bezirks 6 ₰, außerhalb des Bezirks 9 ₰. Anzeigen, die Montag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm. 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 125. Winnenden, Donnerstag den 28. Oktober 1897.

Winnenden.

In **Erbachhof—Neustadt** ist die

Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen.

Den 26. Oktbr. 1897. **Stadtschultheißenamt:** Hiemer.

Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Heute **Donnerstag den 28. ds. Mts.**, abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Kam. **August Bahler** z. Waldhorn.

Zahlreiches Erscheinen erwartet **der Ausschuss.**

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.

Alle Freunde und Bekannte laden wir hiemit noch besonders zu unserer am **Samstag den 30. Oktober** im Gasthof z. **Hirsch** hier stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst ein.

Albert Eidle.
Friederike Bihlmaier.

Dieser Einladung schließt sich an

Akermann z. Hirsch.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Winnenden und Umgebung teile ergebenst mit, daß ich mich im Hause meiner Schwiegermutter, **Thomas Rieger** Ww. hinter der Rose als

Schneider

niedergelassen habe und empfehle mich im

Anfertigen von Herren- und Knabenanzügen jeder Art.

Reparaturen prompt und billig.

Reelle und aufmerksame Bedienung zusichernd bittet um geneigtes Wohlwollen

Chr. Siegele, Schneider.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisirt 1855.

Lebens-, Renten- & Kapitalversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württbg. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen.

Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
in Winnenden: **Joh. Schoch,** Lehrer.

Bestellungen

auf das

„Volks- und Anzeigeblatt"

mit wöchentlichem „Unterhaltungsblatt"

für die Monate **November** und **Dezember**

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Winnenden

die Redaktion.

Maria-zeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein

Unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel

bei **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel** und **Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit** oder **Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber-** und **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn", Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel", Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in Winnenden Apoth. **G. Gmelin.**

Schwaikheim.

Es wird ein zuverlässiger

Bursche

zu Pferden bis Weihnachten gesucht von Müller **Wieland.**

Feuerwehr Winnenden.

Am kommenden **Freitag den 29. ds. Mts., nachmittags** findet die **Musterung** der Gesamt-Feuerwehr durch den Hrn. Bezirks Inspektor verbunden mit der

Haupt-Probe

statt. Hiezu haben **alle eingeteilten Mannschaften, ohne Ausnahme,** also auch Feuerreiter, Spritzenführer, Bachschweller, Sturmläuter 2c. 2c. anzutreten.

Sämmtliche Ausrüstungsgegenstände sind in tadelloser Beschaffenheit mit zur Stelle zu bringen. Nur Gründe unabweislicher Art gelten bei Nichterscheinen als Entschuldigung.

Antrittsplatz: Neue Schloßstraße **präzis 2 Uhr** Mittags.

Das Kommando.

Winnenden.

Heute **Donnerstag**

Bockbraten

bei **Karl Schmalzried.**

Winnenden.

Prima saure

Mostäpfel

sind heute **Mittwoch** und morgen **Donnerstag** auf dem **Bahnhof** zu haben.

Winnenden.

Bis später wird ein

Logis

gesucht mit 2 Zimmern samt Zubehör.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Fette bayerische

Gänse

sind jederzeit zu haben bei

G. Eppinger, Geflügelhandlg.

Arbeiter- und Lehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher Arbeiter findet für den ganzen Winter Beschäftigung; ebenso wird ein ordentlicher Junge von rechtschaffenen Eltern in die **Lehre** genommen von

G. Krämer, Glasermstr.
Cannstatt, Karlstr. 69.

Unterrichtsbriefe für das der Elektrotechnik des Maschinenbauwesens sowie des Hoch- und Tiefbauwesens

SELBST-STUDIUM

redigirt von O. Karnack

1. Elektrotechnische Schule

Maschinenbauschule

Baugewerbeschule

Diese 7 rühmlichst bekannten, brauchbarsten und besten Werke ihrer Art, welche, keinerlei besondere Vorkenntnisse voraussetzend, jedem strebsamen Techniker eine ausgezeichnete Gelegenheit geben, ohne den Besuch einer technischen Fachschule sich voll und ganz dasjenige Wissen und Können anzueignen, dessen ein Techniker bedarf, behandeln in sehr leicht verständlicher klarer, erschöpfender mustergültiger Darstellung alle Gebiete der gesamt. Elektrotechnik beziehungsweise d. gesamten Maschinenbaues oder d. gesamt. Hochbaues sowie des gesamt. Tiefbaues. Das Studium dieser Werke giebt jeden strebsamen Techniker eine ausgezeichnete bisher noch nicht gebotene Gelegenheit, ohne besonderen Aufwand an Geld und ohne seine berufliche Thätigkeit unterbrechen zu müssen, sich diejenigen Kenntnisse in überraschend leichter Weise aneignen zu können, deren er bedarf, um innerhalb seines Berufes die höchsten Ziele zu erreichen. Wer sich in das Studium dieser Briefe vertieft und an der Hand dieses auf Grund reichster Erfahrung planmässig angelegten Lehrmittels von Stufe zu Stufe fortschreitet, wird sich gediegene Kenntnisse auf allen Gebieten der Elektrotechnik bezw. des Maschinenbaues oder des Hochbaues oder des Tiefbaues erwerben und unstreitig die schönsten und vorteilhaftesten Erfolge erzielen. Die Direktion eines Technikums, dessen Abgangsprüfungen unter Aufsicht eines Staatsbeamten stattfinden, wird alljährlich einen nur wenige Wochen umfassenden Kursus einrichten, welcher dazu dienen soll, eine Wiederholung d. gesamt. in unseren Unterrichtsbriefen gebotenen Lehrstoffs vorzunehmen. Nach Beendigung dieses Kursus kann der Techniker an dieser Lehranstalt **die Fachprüfung** ablegen und erhält nach erfolgreicher Prüfung ein **Reifezeugnis.**

A. Bonness Leipzig Nr. 46

Geld-Lotterie-Lose

des württemb. Rennvereins zur Hebung der Rennen, der Pferdezucht und des Stuttgarter Pferdemarkts,

Hauptgewinne 15000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.

Ziehung in Stuttgart 4. November 1897

sind à **1 Mk.** zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

CACAO Leicht löslich ·rein· wohlschmeckend u. gesund CHOCOLADE

Moser-Roth

Stuttgart. Kgl. Hoflieferanten.

Auf Martini wird ein kräftiges, fleißiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren gesucht.

Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

Laubsäge-Holz

per. □ Mtr. von Mk. 1.— an.

Vorlagekatalog u. Preisliste über alle Laubsäge-Utensilien gratis.

G. Schaller & Comp., Konstanz, 3 Marktstätte 3.

Frachtbriefe

zu haben bei **E. Huß,** Buchdr.

Winnenden.

Einen jüngeren

Arbeiter

sucht **G. Langohr,** Bäcker.

Höfen.

Eine bereits noch neue

Futterschneidmaschine

hat zu verkaufen

Amtsdiener **Schäfer** Ww.

Gicht- u. Rheumatismus-Leidenden sei hiermit der echte

Pain-Expeller

mit „Anker" als sehr wirksames Hausmittel empfohlen.

Landesnachrichten.

— Vom 1. Nov. d. J. an werden bei sämmtlichen Postanstalten des Landes Kartenbriefe mit dem Postwertzeichenstempel von 10 ₰ zum Preis von 10 ₰ für das Stück zum Verkauf bereit gehalten. Auf die Kartenbriefe finden die Bestimmungen für Briefe Anwendung. Im Privatweg hergestellte Kartenbriefe sind wie bisher zulässig. Ebenso werden im Privatweg hergestellte Kartenbriefe wie bisher mit dem Postwertzeichenstempel bei der Druckerei und Drucksachenverwaltung der Verkehrsanstalten versehen gegen eine Vergütung von 1 ℳ 75 ₰ für je 1000 Stück oder einen überschießenden Teil und unter den bei den Postanstalten zu erfragenden weiteren Bedingungen.

— Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Ges. vom 28. April 1885, betr. das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebene Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes erstehen wollen, finden an nachstehenden Lehrwerkstätten für Hufschmiede solche Prüfungen statt, und zwar: in Heilbronn am 7. Dez., in Hall am 9. und 10. Dez., in Reutlingen am 13. und 14. Dez., in Ravensburg am 15. und 16. Dez., in Ulm am 17. und 18. Dez. Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung erstehen wollen und sich nicht an den zur Zeit an den betr. Lehrwerkstätten im Gang befindlichen Lehrkursen beteiligen, haben ihr Gesuch um Zulassung zu einer der erwähnten Prüfungen bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betr. Lehrwerkstätte befindet, spätestens 3 Wochen vor dem festgesetzten betreffenden Prüfungstermin vorschriftsmäßig einzureichen.

⁂ **Winnenden,** 26. Okt. Am Sonntag wurde das vom alten Schulhaus zu einem stattlichen Gebäude umgewandelte evangelische Vereinshaus bei zahlreicher Beteiligung durch einen festlichen Akt seiner Gesamtbestimmung übergeben. Eingeleitet wurde diese Einweihungsfeier durch einen schönen Chorgesang des christlichen Männervereins, welchem ein gemeinschaftlicher Gesang unter Begleitung des Posaunenchors folgte, worauf Herr Stadtpfarrer Volz das Wort zu einer eingehenden, wirklich erhebenden Festrede nahm, in welcher er besonders auch die Geschichte des evang. Vereins und des gelungenen Baues schilderte. Einem weiteren Chorgesang, mit welchem die Festteilnehmer ergötzt wurden, reihten sich Ansprachen aus der Mitte der Versammlung, so von den Herren Dekan Geß von Waiblingen, Pfarrer Kopp von Stuttgart, Inspektor Sailer von Tempelhof und Stadtschultheiß Hiemer von hier, an. Ein weiterer gemeinsamer Gesang: Nun danket alle Gott etc. beschloß den religiösen Teil der Feier. Nach Besichtigung der schönen und geräumigen Lokalitäten des Baues, während welcher Zeit der Saal schnell zu Restaurationszwecken eingerichtet wurde, gab man sich dem geselligen Teile hin, im Verlaufe dessen weitere gemeinsame und Chorgesänge mit Ansprachen wechselten. Ein gelungenes Gespräch zwischen dem Vereinshaus und einem Nachbar, vorgetragen von zwei jungen Leuten, trug zum unterhaltenden Teile bei. So nahm die Feier einen schönen, würdigen Verlauf. Möge das Haus recht fleißig zu guten Zwecken benützt und fruchtbringender Samen daraus ausgestreut werden.

Stuttgart, 25. Okt. In der Sitzung der Landessynode vom 22. Okt. hat bei der Frage der Behandlung der Mischehen der Abg. Gußmann beantragt, auch in den Fällen die evang. Trauung zu versagen, in denen ein Mitglied der evang. Kirche mit einem Mitglied der altkath. oder morgenländisch-orthodoxen Kirche sich verehelicht und die Erziehung der sämmtlichen Kinder in einer nicht evang. Konfession zusagt. Dagegen hob der Abg. Egelhaaf hervor, daß gar kein Grund vorliege, gegenüber einer dem Protestantismus so nahe stehenden kirchenpolitischen Bildung, wie die altkathol. Kirche es sei, einen so schroffen Standpunkt einzunehmen. Auch der römisch-katholischen Kirche wolle man keineswegs mit dem neuen Gesetz angreifend gegenübertreten; man befinde sich lediglich in der Verteidigung. Es wurde sodann der Kommissionsantrag angenommen, Verkündigung und Trauung zu versagen, wenn bei Mischehen der evangel. Teil zusagt, daß die Kinder in der römisch-kathol. Konfession erzogen werden sollen.

Stuttgart, 25. Okt. (Landessynode.) Der Antrag des Abg. Bartholomäi-Geislingen in Betreff der Mischehen lautet folgendermaßen: Die hohe Oberkirchenbehörde zu ersuchen, angesichts der bekannten römisch-katholischen Praxis in Betreff der Mischehen und deren Kindererziehung eine Statistik der Mischehen und deren Kindererziehung im ganzen Lande zu veranlassen und zu erwägen, ob nicht entschiedenere Maßregeln zu treffen wären, welche wirksamer wären, als die in der Regel zu spät kommenden seelsorgerlichen Warnungen und Mahnungen, auf welche die Geistlichen angewiesen sind.

Stuttgart, 25. Okt. Aus dem Bericht des Justizministeriums an den König betr. die Verwaltung der Rechtspflege im Jahre 1896 geht hervor, daß Ende dieses Jahres bei den württemb. Gerichten 206 Rechtsanwälte zugelassen waren gegen 194 im Vorjahre. Den Gerichtsvollzieherdienst besorgten in den 1911 Gemeinden des Landes 277 Ortsvorsteher, 1622 von den Gemeinden gewählte Beamte und 14 gerichtlich bestellte Beamte. Die Solleinnahmen aus der Amtsthätigkeit der Justizbehörden haben 2 754 105 Mark betragen, darunter an Sporteln 956 265 ℳ, an Gerichtskosten in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und im Konkursverfahren 594 018 ℳ, an Gerichtskosten in Strafsachen 781 490 ℳ, an Geldstrafen ꝛc. 398 253 ℳ Davon sind eingegangen, resp. den Finanzbehörden zum Einzug übergeben oder noch im Ausstand 2 381 525 ℳ Das Weitere ist uneinbringlich. Was die Thätigkeit der einzelnen Gerichte anbelangt, so waren bei den Gemeindegerichten 49 763 Schuldklagsachen anhängig gegen 47 686 im Vorjahre. Von den Amtsgerichten wurden 76 637 Zahlungsbefehle erteilt (75 781); Konkursverfahren waren anhängig 762 (687); neu eröffnet wurden in 1896 404 Konkurse gegen 343 in 1895. Verurteilt wurden durch die Amts- und Schöffengerichte in Strafsachen 14 036 Personen (77%), freigesprochen 4193 (23%). Bei den 16 Gewerbegerichten waren 1923 Rechtsstreitigkeiten angefallen, von denen 1862 beendet wurden. Von der Strafkammer wurden 3271 Personen (89,08%) verurteilt und 401 (10,92%) freigesprochen; von den Schwurgerichten wurden 218 Personen (74,4%) verurteilt und 75 (25,6%) freigesprochen. Drei Todesurteile wurden gefällt, von denen dasjenige an dem Korbmacher Eisele vollzogen worden ist. — Bei der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit waren 46 534 Inventuren und Teilungen anhängig, von denen 1596 unerledigt blieben. Für die Zwecke des Notariatsinstituts wurden, abgesehen von den Pensionen und Gratialen 1895/96 573 144 ℳ ausgegeben; die bei den Notariaten angesetzten Sporteln beliefen sich auf 835 750 ℳ

Stuttgart, 24. Okt. Heute fand hier in der Liederhalle eine Vertrauensmänner-Versammlung der deutschen Partei statt, die zahlreich besucht war. Dr. Milczewsky-Stuttgart verlas einen von dem Abg. v. Geß erstatteten Bericht über den Entwurf betr. die Verfassungsrevision und über das Ortsvorstehergesetz referierte der Abg. Sachs. In Sachen der Verfassungsre-

vision wurde folgende Resolution gefaßt: „Die Vertrauensmänner-Versammlung der deutschen Partei erklärt: Die von der Regierung vorgeschlagene Verfassungsänderung ist vom Standpunkt der deutschen Partei nicht annehmbar 1) Wenn das Budgetrecht der zweiten Kammer geschmälert, 2) Wenn der Krone das Recht zur Ernennung erblicher Mitglieder der ersten Kammer beigelegt werden soll, 3) Wenn nicht gleichzeitig die Stichwahlen abgeschafft werden." — Zum Entwurf des Ortsvorstehergesetzes lautete die gefaßte Resolution folgendermaßen: „Die Versammlung verkennt nicht die großen Bedenken, welche gegen die Beseitigung der lebenslänglichen Amtsdauer der Ortsvorsteher ohne gleichzeitige Durchführung der dringend nötigen Reform der Gemeindeverfassung bestehen. Trotzdem erklärt sie sich mit der Einführung der 10jähr. Wahlperioden für die Ortsvorsteher einverstanden. Sie verlangt aber, daß das Gesetz keine rückwirkende Kraft auf die im Amt befindlichen Ortsvorsteher habe, jedenfalls aber der wohlerworbene Rechte nach allen Seiten, namentlich durch eine angemessene Entschädigung für wegfallende Nebenbezüge gewahrt wird."

Stuttgart, 24. Okt (Handwerkerversammlung.) Im Konzertsaale der Liederhalle fand heute Nachmittag eine gutbesuchte Handwerkerversammlung statt. Anwesend waren als Vertreter der kgl. Regierung Oberregierungsrat Mosthaf, als Vertreter der Zentralstelle für Gewerbe und Handel Oberregierungsrat Moyer und Regierungsrat Wendel, von der Stadtdirektion Oberregierungsrat Klaiber. Hofflaschnermeister Bader eröffnete als Vorsitzender die Versammlung mit einem Dankesausdruck für das zahlreiche Erscheinen. Oberregierungsrat Mosthaf legte den Standpunkt der Regierung dem Handwerk gegenüber dar. Er betonte, daß die Regierung heute lebhafter als je das Bedürfnis fühle, die Wünsche des Handwerkerstandes kennen zu lernen. Er sprach dann zu den zu gründenden Handwerkerkammern, welche sich aufbauen sollten auf lokale Selbstverwaltungskörper. In Württemberg, wo wir ein über das ganze Land ausgedehntes Netz von Gewerbevereinen haben, welche eine große Zahl von Handwerkern in sich schließen, müssen die Gewerbevereine einen erheblichen Einfluß auf die Zusammensetzung und Wirksamkeit der Handwerkerkammern haben. Die Regierung stehe den Gewerbevereinen, den Fachgenossenschaften und Innungen gleichwohlwollend gegenüber. In den Handwerkerkammern würden die Vertreter der verschiedenen Fachgenossenschaften und die Vertreter der Gewerbevereine zu einer höheren Organisation zusammentreten. Die Regierung wolle nicht entscheiden, welche der Vereinigungen die beste sei; es werde wohl diejenige sein, die in treuer Arbeit das beste leiste, um die Leistungsfähigkeit des Handwerks zu erhöhen und jedes derartige Bestreben werde von der Regierung gefördert. (Bravo.) Oberregierungsrat Mayer giebt im Namen des Vorsitzenden der Zentralstelle für Gewerbe und Handel die Versicherung ab, daß die Zentralstelle neben den Gewerbevereinen auch an anderen Vereinigungen den lebhaftesten Anteil nehmen. Er bittet die Vereinigungen, sich vertrauensvoll an die Zentralstelle zu wenden. Nunmehr wurde in die Tagesordnung eingetreten. Malermeister Ruß bedauert, daß die Regierung sich nur an die Gewerbevereine gewendet habe und dadurch zeigte, daß der Landesverband für sie nicht existiere, im letztern aber sei der Handwerker geschützt. Der Landesverband beabsichtige keinen Kampf gegen die Gewerbevereine, aber letztere genügen für die Handwerker nicht, da sie keine Ahnung hätten, wie es in den einzelnen Berufen hergehe. (Oho!) Nachdem das Handwerkergesetz gekommen sei, sollten sich die Handwerker von den Gewerbevereinen trennen und ihren eigenen Weg gehen. Sie könnten nicht den Gewerbevereinen beitreten, weil dieser auch anderen Berufsarten helfend beispringen will. Er fordert die Handwerker auf, sich dem Landesverband anzuschließen. Malermeister Jeremias wendet sich gegen die Ausführungen des Malermeisters Ruß und tritt dessen Auffassung entgegen, daß die Gewerbevereine keine Interessenvertretung der Handwerker seien, da die Gewerbevereine seit 60 Jahren das Gegenteil bewiesen hätten. Man solle keinen Zankapfel in die Beratungen werfen und sich nicht streiten über die Nützlichkeit der Gewerbevereine, sondern alles trennende vermeiden. Schreinermstr. Bauer spricht als Vertreter des Stuttgarter Gewerbevereins. Er legt den Stanbpunkt desselben bezüglich des Handwerkerorganisationsgesetzes dar. Er meint, man solle alles gute des Gesetzes annehmen. Warum sollen die Gewerbevereine nicht die richtigen Vertreter der Handwerker sein? (Schluß folgt.) — Schließlich wurde noch ein Aktionsausschuß gewählt, bestehend aus den HH. Ruß, Häußermann, Vötter, Mangold, Pfisterer-Stuttgart, Nonnemann-Ludwigsburg, Bauer-Eßlingen, Schindler-Göppingen, Braun-Heilbronn, Rapp-Pfullingen und Fischle-Reutlingen.

Stuttgart, 23. Okt. Der Verein zur Einführung von Erzeugnissen aus deutschen Kolonien hat in der Gewerbehalle eine Ausstellung veranstaltet, die sehr reichhaltig beschickt ist. Die Ausstellung wird morgen eröffnet und bis 7. Nov. dauern.

Beutelsbach, 25. Okt. Gestern Abend wurde außerhalb des hiesigen Orts der Maurer Glock von Beinstein durch mehrere Messerstiche ins Gedärme tödlich verwundet. Glock ist erst voriges Jahr vom Militär beurlaubt worden. Vom Thäter hat man vorläufig keine Spur. Der Verletzte ist zur Zeit noch hier.

— In Dambach bei Mergentheim, brannte die dem Mühlenbesitzer Schmid gehörige Mühle gänzlich nieder; die angrenzende Scheuer konnte gerettet werden. Schmid ist versichert. Das Feuer wird auf Brandstiftung zurückgeführt.

— Zwischen Holdenbach und Mulfingen, OA. Künzelsau, geriet der mit Weinobst schwer beladene Wagen des Lammwirts Egner zu Heimhausen an einer abschüssigen Stelle in zu raschen Lauf. Das Gefährt stürzte die Böschung hinunter und der Besitzer geriet so unglücklich unter dasselbe, daß er lebensgefährlich verletzt wurde. Das Pferd war sofort tot.

Heilbronn, 25. Okt. Vor Eintritt des Winters empfiehlt es sich, die Dächer einer genauen Prüfung unterziehen zu lassen. Eine nur kleine Oeffnung oder Spalte läßt Regen oder Schnee in reichlichem Maße eindringen und befördert die Nässe und Fäulnis in den Räumen. Eine rechtzeitige Ausbesserung erspart einen größeren Schaden, da die Fäulnis immer weiter frißt. Auch die Gesimse sind einer Untersuchung zu unterziehen, da sich kleine Risse durch den Frost vergrößern und später ganze Stücke herabfallen.

Knittlingen, 23. Okt. Von einem schweren Unglücke wurde eine hiesige Familie betroffen, indem ein 5jähriges Töchterchen derselben, welches mit einem Nachbarskind am See spielte, das Uebergewicht bekam und hineinstürzte. Bis das andere Kind davon Mitteilung gemacht hatte, war das Mädchen ertrunken, denn alle ärztlicherseits sofort angewendeten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Es ist dies heuer hier schon das zweite Opfer.

Saulgau, 24. Okt. Der kurz gemeldete Totschlag auf der Arbeiterkolonie Dornahof ist dahin zu ergänzen, daß der dortige Schweizer mit einem Kolonisten Friedrich Wolfmaier, einem Maurer aus Stuttgart, in Wortstreit geriet, der in Thätlichkeiten überging. Hierauf schlug Wolfmaier einen Bickel, mit dem er im Stall das Pflaster aufhob, dem Schweizer Aichelmann mit solcher Wucht auf den Kopf, daß der Getroffene zu Boden stürzte und alsbald verschied. Andere Personen waren nicht zugegen. Der Thäter stellte sich selbst beim Anstaltsvorstande. Wie schon berichtet, wurde derselbe sofort verhaftet und hieher eingeliefert. Gestern fand gerichtlicher Augenschein statt, zu welchem der Thäter durch einen Landjäger zu dem Thatort gebracht wurde.

Gmünd, 24. Okt. In einem Hause in Braunkofen brach gestern Vormittag ein Brand aus und vernichtete das Wohnhaus sowie eine angebaute Scheuer in kurzer Zeit bis auf den Grund. Die im Hause von den Eltern eingeschlossenen Kinder konnten nur mit Mühe von den Nachbarn gerettet werden. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

— In Aitrach, OA. Leutkirch, ist das Oekonomiegebäude und die Mezgerei des Mezgers Weizenegger in Abwesenheit aller Hausbewohner gänzlich niedergebrannt. Sämtliches Inventar und auch eine größere Summe Geldes ging zu Grunde.

— Aus Kochendorf wird berichtet, daß die Reblauskommission den Beschluß gefaßt hat, sämtliche Weinberge im sog. „Altenberg" vernichten zu lassen. Dadurch ist der Weinbau in der dortigen Gegend so gut wie aufgehoben.

Ravensburg, 24. Okt. In Bellamont O.A. Biberach verbreitete sich das Gerücht, daß die Josef Wiest'schen Eheleute auf dem nahegelegenen Soldatenhof ihren 10jährigen, an Fallsucht leidenden Knaben mißhandeln. Der Stationskommandant von Biberach, dem die Sache zu Ohren kam, ging sofort auf den Soldatenhof und fand den Knaben in einer dunklen Geschirrkammer auf Stroh liegend, die Füße in einen Sack gesteckt und an den Hüften mit einem Strick fest zusammengeschnürt. Nach Entfernung des Sackes zeigten sich mehrere von längerem Liegen entstandene Wunden. Der Knabe war stark abgemagert und wurde schon längere Zeit auf diese Art von seiner Stiefmutter behandelt.

Tagesberichte.

— (Gesetzentwurf über die Entschädigung unschuldig Verurteilter.) Aus dem dem Bundesrat zugegangenen Gesetzentwurfe über die Entschädigung unschuldig Verurteilter teilen einige Blätter einzelne Bestimmungen mit. Wir geben folgende wieder: „Die Ersatzpflicht soll zwar nur eintreten, wenn die Verhandlungen die Unschuld des Verurteilten bezüglich der ihm zur Last gelegten That oder bezüglich eines die Anwendung eines schweren Strafgesetzes begründeten Umstandes ergeben haben. Diese Voraussetzung wird aber auch dann vorliegen, wenn das Gericht die Verdachtsgründe, auf welche die Annahme der Thäterschaft des Verurteilten oder die Annahme des die Anwendung eines schweren Strafgesetzes begründenden Umstandes gestützt war, als vollständig beseitigt ansieht. Bei der Abschätzung des Schadenersatzes soll nur derjenige Schaden berücksichtigt werden, welcher dem Verurteilten durch die Strafvollstreckung in seinem Vermögen erwachsen ist. Der Schaden umfaßt aber jede Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage, welche sich in Geldwert ausdrücken läßt. Auf diesem Standpunkt standen auch die früher vom Reichstage beschlossenen Gesetzentwürfe."

— (Fürstenverstimmungen.) Zwischen dem badischen Hofe und dem in Darmstadt, bei welchem zur Zeit der Zar auf Besuch weilt, scheint der Draht abgerissen zu sein. Der Großherzog von Baden wollte das russische Kaiserpaar in nachbarlicher Weise besuchen. Auf die Anfrage, wann der Besuch in Darmstadt am gelegensten sei, kam die schroffe Antwort zurück: „Der Kaiser habe schon über die Tage bis zu seiner Abreise von Darmstadt verfügt und könne daher die großherzoglichen Herrschaften nicht mehr besuchen." Wie sehr durch diese ungewöhnliche Antwort der badische Hof sich verletzt fühlte, erhellt daraus, daß die Antwort in der halbamtlichen „Karlsr. Ztg." veröffentlicht worden ist.

Köln, 25. Okt. Der „Köln. Ztg." wird aus Berlin berichtet, die Meldung eines Hofberichts der „Karlsr. Ztg.", wonach der Zar den Besuch des Großherzogs von Baden abgelehnt habe, werde in weiten Kreisen lebhaftes Bedauern hervorrufen. Es unterliege keinem Zweifel, daß dem Zaren die Absicht fern gelegen hat, dem hochverdienten Fürsten eine Kränkung zuzufügen, aber die Thatsache der öffentlichen Mitteilung dieser Ablehnung beweise, daß der Beschluß des Zaren in Karlsruhe als eine Kränkung aufgefaßt werde. Jedenfalls bleibe die auffällige Form zu beklagen, die gewählt wurde, um einem kleinen Höflichkeitsakt aus dem Wege zu gehen. Die „Köln. Ztg." meint, der Vorfall sei nicht anders zu erklären, als daß er auf einer Verstimmung beruhe, die zwischen den beiden benachbarten Höfen von Hessen und Baden bestehe. Der Kaiser von Rußland habe Rücksicht zu nehmen auf die Wünsche des Hofes, dessen Gastfreundschaft er genieße und der dem badischen Besuch abgeneigt gewesen sein muß.

— Aus Hannover 25. ds. meldet die Voss. Ztg.: Bei dem Versuche, 4000 ℳ serbische Anleihe zu verkaufen, wurde im Bankhause S. Katz ein Mitglied einer internationalen Diebsbande verhaftet. Der Mann hatte 100 000 ℳ weitere gestohlene Wertpapiere bei sich; er weigert sich hartnäckig, seinen Namen anzugeben.

— (Regentschaft in Bayern.) In der Donnerstags-Sitzung des Finanzausschusses der bayer. Abgeordnetenkammer ersuchte der Referent Landmann um Auskunft darüber, wie sich die kgl. Staatsregierung zu der Frage der Aufhebung der Regentschaft und der Proklamierung des Regenten als König stelle. Der Ministerpräsident, Dr. Freiherr v. Crailsheim, erwiderte hierauf, daß er nach Einholung Allerhöchster Weisung zu der Erklärung ermächtigt sei, „daß Se. Kgl. Hoheit einer derartigen Aenderung durchaus abgeneigt sei und an den bestehenden Verhältnissen nichts geändert wissen wolle." — Diese authentische Entscheidung wird in ganz Deutschland das gleiche Interesse erregen, bemerkt hierzu die „Münch. Allg. Ztg."

München, 23. Okt. (Briefe König Ludwigs II. von Bayern.) Der „Münchener Generalanzeiger," ein pratikularistisches Blatt, veröffentlicht zwei Briefe des Königs Ludwig II., die er seinem Sekretär diktiert hat. Die Briefe sollen beweisen, daß der König von einer tiefen Abneigung gegen Preußen erfüllt war. In dem ersten Schreiben, datiert vom 24. Juli 1871, heißt es: „In letzter Zeit hat Se. Majestät öfter die Münchener Zeitungen gelesen und gefunden, daß diese Blätter sich meistens mit dem deutschen Kaiser und dem Kronprinzen beschäftigen, in überschwenglicher, lobhudelnder Weise über diese schreiben, während von Sr. Majestät nur vorübergehend oder auch gar nicht Erwähnung geschieht. Se. Majestät nehmen nun fest an, daß diese Zeitungsredakteure im preußischen Solde stehen und daß eigens von der preußischen Regierung bezahlte Korrespondenten angestellt sind, die die Aufgabe haben, die Münchener Blätter mit solchen schädlichen Artikeln zu füllen." In einem zweiten Schreiben, datiert vom 15. Jänner 1873, heißt es unter anderem, es sei der Wille des Königs, daß sich Oberstlieutenant v. Sauer sogleich zur Königin-Mutter begebe und ihr in schonender Art beibringe, daß sie in Gegenwart

des Königs nie mehr über die Politik spreche, jedenfalls aber sich nicht lobend über Preußen äußern möge. Ein drittes Schreiben vom 11. Sept. 1876 enthält unter anderem die Bemerkung, daß es den König unangenehm berühre und überhaupt sich nicht schicke, daß bei Festlichkeiten immer das erste Hoch auf den König von Preußen und erst ein zweites auf den eigenen Landesherrn ausgebracht werde. Es möge Sorge getragen werden, daß dies endlich einmal abgeschafft werde.

Wien, 22. Okt. Dem „Neuen Wiener Tgbl." zufolge soll eine Staatssteuer für Radfahrer eingeführt werden.

Rom, 23. Okt. Aus Ancona wird gemeldet, daß dort gestern Abend wieder Hochwasser eintrat, das sehr schweren Schaden verursachte. Graf Raimondo Ricotti wurde von der Strömung fortgerissen und ertrank. Wiederholt stürzten Felsmassen vom Capo di Monte herab in die Stadt. Die bedrohten Häuser wurden geräumt. Die Unterbrechung des Bahnverkehrs dauert fort; auch die telegraf. Verbindungen sind seit gestern Abend gestört.

Rom, 25. Okt. Nach den letzten Meldungen über die Ueberschwemmungen sind in Chiaravalle viele Häuser und Magazine weggeschwemmt worden. Bei Ancona stürzte die Brücke über den Musone ein. Bei Loreto ist jeder Verkehr unterbrochen. Bei Gatteo in der Provinz Forli ist ein Kind unter den Trümmern eines eingestürzten Hauses umgekommen. In Forli überschwemmte der Fluß Montone die Felder und riß Bäume um. In der Nähe von Meldola stürzte ein Haus ein und begrub 2 Personen unter den Trümmern. In der Provinz Ravenna in der Nähe von Faenza durchbrach der Fluß Lamone den Damm in einer Breite von 30 Meter. In der Provinz Pesaro stürzten 3 Brücken ein. Man hält die Ueberschwemmung für die größte seit 1842. Ueberall beteiligen sich die Truppen mit großer Hingebung an den Rettungsarbeiten.

Fermo, 24. Okt. Wolkenbruchartige Regengüsse riefen in der Umgegend von Porto San Telpidio Ueberschwemmungen hervor. Vierzig Häuser sind eingestürzt und fünf gefährdet. Menschenverluste gab es nicht.

Paris, 23. Okt. Der Kriegsminister legte gestern der Kammer einen wichtigen Entwurf vor, welcher bezweckt, das 18. Armeekorps, welches an der deutsch-französischen Grenze liegt, zu verdoppeln. Diese Maßregel soll dadurch notwendig geworden sein, daß das deutsche Militär, welches an der französischen Grenze steht, doppelt so stark ist, als das französische.

Aus Paris, 25. Okt. wird gemeldet: Die dem Regimentsarzte Boucher gehörige Vergnügungsyacht „Sourraine" ist in der Nähe der Küste bei St. Servan gekentert, wobei seine Gattin, 2 Töchter und ein Matrose ertranken.

London, 22. Oktbr. Der Stadtrat von Manchester hatte kürzlich eine Abordnung nach Deutschland gesandt, um die technische Ausbildung der deutschen Arbeiter zu studieren. Letzter Tage berichteten (wie schon kurz erwähnt) die zurückgekehrten Herren über ihre Mission. Alderman Crosfield sagte, er sei davon überzeugt geworden, daß die Deutschen in Unterrichtssachen England weit voraus seien. Der Deutsche blicke mit ganz anderen Augen auf den Wert der Erziehung als der Engländer. Die englischen Handwerker seien fast halbe Wilde, verglichen mit den intelligenten Handwerkern Deutschlands. Wenn nicht bald etwas geschehe, werde England weitere Rückschritte machen. Alderman Higginbottam meinte, England habe in Bezug auf elektrische Bahnen viel vom Festlande zu lernen. Es sei nicht wahr, daß Manchester die Heimat der Ingenieurwissenschaft sei. Er habe auf dem Festlande in den Elektrizitätswerken Maschinen und Apparate gesehen, wie man sie sich nicht vollendeter denken könne. Stadtrat Phytian, ein Arbeiter und Mitglied des Gewerkvereins der Maschinenbauer, erklärte, er habe, ehe er das Festland besuchte, geglaubt, daß Manchester die besten Ingenieure besitze und die besten Dynamomaschinen erzeuge. Jetzt sei er anderer Ansicht. Er habe auf dem Festlande Arbeitsprodukte gesehen, vor denen die meisten englischen Produkte weit zurückbleiben. Ein anderes Mitglied der Abordnung drückte sein Erstaunen darüber aus, welche gewaltigen industriellen Fortschritte in Deutschland während der letzten 20 Jahre erzielt worden sein.

Petersburg, 22. Okt. Der „Regierungsbote" veröffentlicht den Bericht der Kommission zur Feststellung der Persönlichkeiten der auf dem Chodynkafeld im Mai 1896 Verunglückten. Die Gesamtzahl wird auf 1429 angegeben. An die Angehörigen der Verunglückten wurde eine Unterstützung im Betrage von 390 000 Rubel verteilt.

Brüssel, 26. Okt. In einem Hause, das an der durch den Damm von Billers bei Namur führenden Straße steht, fand man gestern einen 86 Jahre alten Greis, dessen verwittwete 50 Jahre alte Tochter und die 24jährige Tochter der letzteren ermordet auf. Es liegt Raubmord vor.

Madrid, 25. Okt. Eine Kabelmeldung des „Imparcial" aus Havanna meldet, daß ernsthafte Unruhen in Aussicht stünden. Die Lage sei trostlos; über vierzigtausend Heeresangehörige lägen in den Spitälern; achtzig Prozent der in den Städten konzentrierten Landbewohner müßten zu Grunde gehen; in Havanna selbst sterben ganze Familien Hungers.

— Ein neuer Sprengstoff, welcher, wenn sich die bis jetzt gemachten Angaben bewahrheiten, eine Umwälzung in der Seekriegsführung hervorrufen dürfte, ist kürzlich von einem Amerikaner erfunden worden und hat man bereits damit Versuche gemacht. Wie das Intern. Patentbureau von Heimann u. Co. in Oppeln erfährt, wurde ein mit dem neuen Sprengstoff gefüllter Metallcylinder in das Wasser geworfen und explodierte derselbe in einer Tiefe von 5 Fuß und wurde dadurch eine 20 Fuß hohe Wassersäule emporgeschleudert. Der Erfinder behauptet, daß die mit dem Sprengstoff gefüllten Cylinder aus jeder Kanone geschleudert werden können und daß sich die Tiefe, in welcher die Explosion stattfinden soll, vorher genau bestimmen läßt. Man kann auf nähere Angaben gespannt sein.

Newyork, 25. Okt. Der Expreßzug von Buffalo nach Newyork der Newyorker Zentrallinie ist gestern früh in den Hudson gestürzt. Der Damm, der die Schienen trägt, ist anscheinend vom Wasser unterspült gewesen und hat nachgegeben. Die Gleise sind mit der Maschine und 7 Wagen in den Fluß gerutscht. Die Zahl der getöteten Personen wird auf 28 geschätzt. Einige Reisende wurden dadurch gerettet, daß man von Booten aus die Wagendächer einschlug und die Personen heraushob.

— Die Petersb. Wjedomosti berichten aus angeblich zuverlässiger Quelle über Christenmezeleien in Persien, die von Kurden seit mehr als 6 Wochen verübt werden. Anfangs September soll das in Urmien liegende und ausschließlich von Christen bewohnte Dorf Alwatsch von Kurden überfallen und völlig verwüstet worden sein, wobei acht Christen getötet wurden. Kurze Zeit darauf sollen die Kurden noch andere 7 von Christen bewohnte Dörfer überfallen, die Getreidefelder in Brand gesteckt, einen Katholiken und einen Geistlichen getötet haben. Am ärgsten sollen die Kurden in der Provinz Solmost gewirtschaftet haben: hier sollen viele Christen getötet und deren Hab und Gut beraubt worden sein. Die Petersb. Wjedomosti fordern die russische Regierung auf, in Teheran ein nachdrückliches Wort zu sprechen, um die Wiederholung der armenischen Greuel in der Nähe Rußlands unmöglich zu machen.

Landwirtschaftliches.

— Die Gründung von „Getreideverkaufs-Genossenschaften mit Lagerhausbetrieb" schreitet auch in Württemberg vorwärts. Nachdem bereits in Weil der Stadt eine Genossenschaft in Thätigkeit getreten ist, wird laut „Frankf. Ztg." demnächst auch das Lagerhaus der Getreideverkaufs-Genossenschaft Kupferzell unter Dach gebracht werden; es kann gegen 5200 Zentner Getreide aufnehmen. Man hofft, daß dieses Unternehmen, das von der Regierung kräftig gefördert wird, dem Bauernstande der dortigen, viel Getreide bauenden Gegend zum Vorteil gereicht. Schon im Herbst könnte sich die inmitten des Hagelgebiets liegende Genossenschaft beim gemeinschaftlichen Einkaufe von allerlei Produkten ein dankbares Feld erringen. Zu dem Bunde der Landwirte steht sie nicht in Beziehung.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 25. Oktbr. Der Ledermesse am 20. ds. waren zugeführt 1000 Zentner gegen 1185 Zentr. im Vorjahr. Das Geschäft verlief ziemlich rege, einige Posten Wildleder blieben unverkauft. In den Preisen hat Kalbleder eine kleine Steigerung erfahren. Verkauft und verwogen wurden: Sohlleder 144 Ztr. 68 Pfund, Bacheleder 53 Ztr. 9 Pfd., Wildschmalleder 504 Ztr. 36 Pfd., deutsches Schmalleder 48 Ztr. 45 Pfd., Kalbleder 67 Ztr. 56 Pfd., Zaum-, Zeug- etc. Leder 120 Ztr. 64 Pfd., zus. 938 Ztr. 78 Pfd. mit einem Umsatz von 130 000 ℳ

Stuttgart, 25. Okt. (Landesproduktenbörse.) Am Schluß der letzten Woche hat sich die Tendenz für Weizen wesentlich befestigt. Amerika sowohl wie Rußland stellen höhere Forderungen. Die Landmärkte sind gut befahren bei unveränderten Preisen.

Wir notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 19,50—20.50 ℳ, bayerischer 21,75—22 Mark, niederbayr. Ia 23,40 ℳ, fränkischer 21,60 bis 22 ℳ, norddeutscher 20,50—20,75 ℳ, Ulka 21,25—22 ℳ, Saxonska 21,75—22 ℳ, Amerikaner 22,50—22,75 ℳ, Kernen, Oberländer 22,25 ℳ, Unterländer 21,50 ℳ, Dinkel 13,40—14 ℳ, Roggen, nordd. 16,60 ℳ, russ. 16,10—16,40 ℳ, Gerste, württ. 19—19,50 ℳ, Pfälzer 20,50 ℳ, Tauber 20,25—20,60 ℳ, Haber, württ. 13,20—14 ℳ, dto. prima 15,25—15,50 ℳ, russ. 15,75—16 ℳ, Mais, Mixed 10,75—11 ℳ, weißes amerik. 11 ℳ, Laplata 11 ℳ

Weinpreiszettel.

Waiblingen, 25. Okt. Bei dem heute stattgehabten Verkauf der Hofkammerweine aus den Weinbergen in Neustadt, Kleinheppach und Stetten wurden folgende Preise erzielt: Für Weißwein, Gewicht 80°, 50—55 ℳ, für Riesling, Gewicht 82 bis 86°, 65—76 ℳ, für Rotwein 80—89 ℳ, für Traminer, Gewicht 93°, 85 ℳ, für Nachlese 20 bis 26 ℳ pro je 1 hl. Gesamterzeugnis 116 hl.

Monats-Bilanz
der
Gewerbebank Winnenden
pro 30. September 1897.

Einnahmen.

Uebertrag vom vorigen Monat	ℳ	6225. 18.
Monatliche Einlagen	„	381. —.
2 Eintritte	„	14. —.
Zahlungen in lauf. Rechnung	„	41782. 54.
Zurückbezahlte Vorschüsse	„	3140. —.
Von der Bank bezogen	„	5826. 75.
Zinsen-Einnahmen	„	488. 57.
Aufgenommene Anlehen	„	870. —.
Verkaufte Wechsel	„	872. 70.
„ Ct.-Ct.-Büchle	„	—. 50.
„ Effekten	„	103. 41.
	ℳ	59,704. 65.

Ausgaben.

Zurückbezahlte Anlehen	ℳ	3700. —.
Zahlungen in lauf. Rechnung	„	39571. 35.
„ an die Bank	„	6574. 98.
Vorschüsse an die Mitglieder	„	5700. —.
Zinsen-Ausgabe	„	39. 92.
Gekaufte Wechsel	„	32. 90.
„ Effekten	„	200. 02.
Unkosten-Conto	„	8. 33.
Uebertrag auf nächsten Monat	„	3877. 15.
	ℳ	59,704. 65.
Gesammt-Umsatz	ℳ	109,306. 97.

Controleur: **H. Binz.**

Sparkasse.

Stand am 1. September 1897	ℳ	42,487. 83.
Neue Einlagen	„	321. —.
	ℳ	42,808. 83.
Rückzahlungen	„	570. 20.
Stand am 30. Septbr. 1897	ℳ	42,238. 63.

Einlagen im Betrag von ℳ 1—100 nimmt jederzeit entgegen der Kassier:
G. Klein, Uhrmacher.

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis 5.85 p. Met. — japanesische, chinesische etc. in den neuesten Dessins u. Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.
G. Hennebergs Seiden-Fabriken (k. k. Hofl.)
Zürich.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt bei von **C. Hahn**, Mechaniker, **Backnang**, welcher besonderer Beachtung empfohlen wird.

Redigiert, gedruckt und verlegt von E. Huß in Winnenden.